

CDU-Fraktion im Rat der Gemeinde Bestwig, Rathausplatz 1, 59909 Bestwig

Alexander Brockhoff (Fraktionsvorsitzender)
Hauptstraße 16A | 59909 Bestwig
Tel.: 0160 98523471
E-Mail: alexander.brockhoff@cdu-bestwig.de

Ulrike Mikitta (Fraktionsgeschäftsführerin)
Dorfstraße 40 | 59909 Bestwig
Tel.: 0170 2863630
E-Mail: ulrike.mikitta@cdu-bestwig.de

Bestwig, den 13.12.2022

Rede zur Verabschiedung des Haushaltes der Gemeinde Bestwig für das Jahr 2023 (*es gilt das gesprochene Wort*)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, verehrte Gäste, liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates der Gemeinde Bestwig,

waren die Haushalte der vergangenen Jahre stark von der Corona-Krise geprägt, rückt diese in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit allmählich in den Hintergrund. Dies bedeutet aber keine Entspannung in der Gesamtsituation. Denn nach dem Motto „nach der Krise ist vor der Krise“, ereilen uns mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, der Energiekrise, der Flüchtlingskrise und der Klimakrise weitere Unklarheiten.

Unter diesen Herausforderungen betrachten wir den Haushalt für das Jahr 2023.

1. Finanzen / Haushalt

Wie in den vergangenen Jahren auch, ist der Haushalt 2023 fiktiv ausgeglichen.

Dabei verfügt die Gemeinde über ein gutes Eigenkapital, über eine gute Liquidität und es müssen keine Kassenkredite in Anspruch genommen werden. Der Fehlbetrag von -1.201.505 € lässt sich mit der Ausgleichsrücklage ausgleichen.

Gerade in der schwierigen Zeit ist es auch als Signal zu verstehen, dass in diesem Haushaltsentwurf keine Steuern erhöht werden. Gerade mit Blick auf die Grundsteuern A und B und die Gewerbesteuer – im Sinne der Bürger und der Gewerbetreibende. Die Gebühren, die dieses Jahr erhöht werden, beruhen auf anfallenden Kosten in den entsprechenden Gebührenhaushalten und müssen so umgelegt werden. Das sind die Prinzipien eines Gebührenhaushaltes.

Die konservative und zurückhaltende Herangehensweise bei der Haushaltsplanung ist gut und richtig. Gerade mit den vielen Herausforderungen, die uns gegenüberstehen, ist es gut, dass wir

eine seriöse Haushaltsplanung betrachten. Zu einer seriösen Haushaltsplanung gehört aber auch, dass wenn genug Liquidität zur Verfügung steht und wenn die Möglichkeit dazu besteht, Investitionskredite zurückgezahlt werden sollten.

Wir können bei einer Liquidität von über 8,5 Mio. € - also Geld, was wir auf der hohen Kante haben – mit 3,5 Mio. € die Verschuldung der Gemeinde mehr als halbieren. Betrachtet man den Zeitraum seit 2006, wäre dies eine Entschuldung von über 70 %. Wir befinden uns hier in einer Luxussituation, dass die Gemeinde über 8,5 Mio. € verfügt und keine Kassenkredite benötigt. Wer kann das schon so in NRW von sich behaupten?

Es liegt ja auch die Überlegung nahe, dass bei einer so hohen Liquidität die Schulden komplett auf 0,00 € verringert werden könnten: Schuldenfrei! Das wäre vielleicht eine schöne Artikelüberschrift in der Zeitung – Gemeinde Bestwig schuldenfrei – aber ob das in dieser Zeit seriös ist? Eher nicht.

So ist der jetzige Beschluss mit 5 Mio. € als Pufferliquidität, unter Berücksichtigung von Kosten-Nutzen und Chancen-Risiken, der richtige Weg, den wir befürworten. Schuldenabbau ist auch eine Art der Generationengerechtigkeit.

Und die Diskussion um den strukturell ausgeglichenen Haushalt haben wir ja geführt. In der Verwaltungsvorlage aus dem Haupt- und Finanzausschuss im November steht klar drin, wie wir einen strukturell ausgeglichen Haushalt bekommen können: Steuern erhöhen und freiwillige Leistungen kürzen – politisch ganz einfach umzusetzen!

Oder man beauftragt die Verwaltung ein „*Wirtschaftsförderungsprogramm zur langfristigen Stärkung des Wirtschaftsstandortes Bestwig, um die Einnahmen durch die Gewerbesteuer zu sichern und auszubauen*“. Das ist ein Antrag mit Worthülsen und ohne konkrete Vorschläge, der uns hier nicht weiterhilft.

Das ist auch nicht meine Sicht von Kommunalpolitik: *Die Verwaltung soll mal machen*. Sorry – das ist mir zu einfach. Hier heißt es, dass wir Ideen und Lösungsansätze entwickeln - zusammen mit der Verwaltung.

Wenn wir Investitionen in unsere Grundschulen tätigen, sei es in Digitalisierung oder Infrastruktur, dann ist das Standortförderung. Wenn wir in Straßen oder Sportstätten investieren, dann ist das Standortförderung. Wenn wir von der CDU-Fraktion ein Wohnbauflächenkonzept einbringen, dann ist das Standortförderung.

Heißt, wir brauchen hierfür kein Konzept der Verwaltung. Sondern unser Handeln, unsere Ideen im Rat sollten Standortförderung für die Gemeinde Bestwig sein.

Dazu zählt auch, dass wir uns gemeinsam für das interkommunale Gewerbegebiet mit den Städten Olsberg und Brilon einsetzen. Wir werden hier in Bestwig keine neuen Gewerbegebiete

bekommen, egal wie man es dreht, egal wie man es wendet oder in der Öffentlichkeit fordert – es werden in Zukunft keine großen Gewerbegebiete in der Gemeinde Bestwig möglich sein.

Wir arbeiten seit Jahren erfolgreich mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Hochsauerlandes zusammen. Herr Linnekugel als Geschäftsführer stand in diesem Jahr hier Rede und Antwort. Wir sollten zusammen alles, was wir beeinflussen können, positiv begleiten, damit dieses interkommunale Gewerbegebiet entsteht – nicht nur für die Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde Bestwig, sondern auch für Olsberg und Brilon.

Die Investitionen, die wir 2023 tätigen werden, in unsere Infrastruktur, in unsere Straßen, Feuerwehren, Schulen und in Sportstätten, sind wichtig und richtig. Dabei wird wieder ein erheblicher Betrag in Straßenbaumaßnahmen investiert. Gerade auch mit Blick auf zukünftige Anforderungen an Verwaltung und Bürgeramt begrüßen wir die Investitionen in die IT-Infrastruktur im Bürger- und Rathaus.

2. Umwelt- und Klimaschutz

Thema Umwelt- und Klimaschutz. Ich muss nicht wiederholen, wie wichtig dieses Thema ist. Gerade die jetzige Situation zeigt ja, dass wir die Abhängigkeit von fossiler Energie weiter erheblich minimieren müssen – nicht nur aus klimapolitischen Gesichtspunkten, sondern auch aus geopolitischen Gründen. Und da gehört neben Wärmedämmung, was wir gerade an der obersten Geschosdecke des Gemeindewohnheims in Velmede umsetzen, die Windenergie und die Photovoltaik in der Gemeinde Bestwig dazu.

Windenergie

Und ich weiß, dass man über das Thema Windenergie gewissenhaft diskutieren muss. Ich weiß auch, dass dieses Thema nicht ganz unumstritten ist. Viele möchten erneuerbare Energien haben, haben aber auch Vorbehalte – was ich nachvollziehen kann – gegenüber Windenergieanlagen vor der eigenen Haustür. Deswegen heißt es für uns, dass wir mit höchster Sorgfalt an die Diskussion herangehen müssen.

Da wir alle keine Fachmänner auf diesem rechtlich schwierigen Gebiet sind, braucht es die Hilfe von Experten. Hier noch einmal vielen Dank an Herrn Ahn, der uns hier im Rat mit seiner Expertise zur Seite steht.

Die zur Verfügungstellung von substanziellem Raum für Windenergie ist unser oberstes Ziel. Wir wollen ganz klar hier im Rat keine Verhinderungstaktik, wir möchten aber ein Stückweit die Steuerung und das Heft des Handelns in der eigenen Hand haben. Und wenn die rechtliche Einschätzung ist, dass man 1.000 m als Abstand zur Wohnbebauung annehmen kann, dann sollten wir das auch so in die Planung mit aufnehmen. Dies erhöht aus unserer Sicht auch die Akzeptanz für Windenergie in der Bevölkerung.

Photovoltaik

Mit der Potentialanalyse für Photovoltaik-Freiflächenanlagen in der Gemeinde Bestwig entlang der Autobahn sind wir den richtigen Weg gegangen und es freut mich, dass hier Projekte auf den Weg gebracht worden sind und dass an der Umsetzung gearbeitet wird.

Dass uns dann noch andere Behörden mit Regionalplanänderungen und Bürokratie in dieser Sache etwas ausbremsen, ist ein unschöner Nebeneffekt.

Natürlich würden wir auch eine Bürgerbeteiligung begrüßen. Dies liegt aber nicht in unseren Händen, da die Gemeinde Bestwig hier keine eigenen Flächen hat, um selbst Projekte umzusetzen. Hier kann ich nur an die Investoren appellieren, eine Bürgerbeteiligung als Finanzierungsbaustein in die Überlegung mit einzubeziehen.

Ein wenig enttäuscht sind wir von der Tatsache, dass sich die Vorhaben, auf gemeindeeigenen Dächern Photovoltaik zu installieren, wirtschaftlich nicht rechnen. Bei so einer wirtschaftlichen Betrachtung, wie sie in der letzten Gemeindeentwicklungsausschusssitzung aufgezeigt worden ist, würde kein Unternehmer auf die Idee kommen, eine Photovoltaikanlagen auf sein Dach zu setzen. Wenn es wenigstens kostenneutral wäre, könnte man sagen, ok, das machen wir trotzdem. Dass das Vorhaben im Sommer auf Wiedervorlage gesetzt worden ist, ist folglich richtig. Vielleicht haben sich bis dahin andere gesetzliche oder ökonomische Eckpunkte ergeben, die eine Umsetzung wirtschaftlich machen.

Es kann eigentlich nicht sein, dass man von Bürokratie oder Gesetzen ausgebremst wird, wenn man hier seinen Beitrag für die Energiewende leisten möchte.

Radweg Ostwig/Gevelinghausen - Heringhausen

Eine weitere Standortförderung sind auch Investitionen in die Geh- und Radwegeinfrastruktur der Gemeinde Bestwig. Deswegen begrüßen wir auch die Umgestaltung des Radweges im Bereich des Geländes der Firma M. Busch. Die Umgestaltung bedeutet eine Win-win-Situation für beide Seiten. Die Gemeinde Bestwig bekommt ein Stück Sicherheit und eine Neugestaltung auf einem der beliebtesten Geh- und Radwege und die Firma M. Busch die Möglichkeit weiter zu wachsen – Stichwort Wirtschaftsförderung.

Es sollte aber auch an die Vernetzung unserer Ortsteile gedacht werden. Über den Ruhrtalradweg sind die Orte an der Ruhrschiene gut verbunden. Auch über den Bähnchenweg gibt es eine sehr gute Verbindung von Bestwig in das Valmetal.

Was aber unter anderem noch fehlt, ist ein sicherer Lückenschluss vom Elpetal in das Valmetal. Hier setzen wir uns für eine Geh- und Radwegverbindung zwischen Ostwig-Gevelinghausen und Heringhausen ein – zwischen dem Elpeweg und dem Bähnchenweg.

Eine direkte Verbindung dieser beiden Wege erfolgt bisher nur über die Kreisstraße 16. Die Kreisstraße ist eine Straße ohne Mittelstreifen und ohne gesonderte Abgrenzung für

Spaziergänger und Radfahrer. Diese Verbindung wird aber von vielen Spaziergängern, Wandernern und Radfahrern genutzt. Um die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer zu erhöhen, ist es wichtig, dass der Geh- und Radverkehr weg von der Kreisstraße 16 auf einen sicheren separaten Weg geführt wird. Wir sehen dies als Stärkung des regionalen Radwegenetzes für eine nachhaltige Verkehrswende und als Tourismusförderung.

3. Allgemeines / Konzepte

Zum Schluss möchte ich noch etwas zu allgemeinen Themen sagen, bzw. zu einigen Konzepten, die uns beschäftigt haben und auch noch werden.

Stichwort Wohnbauflächenkonzept

Hier sind wir auch einen Schritt weiter. Und diesen Punkt brauchen wir nicht in einem Antrag für Wirtschaftsförderung verstecken. Diese Standortförderung haben wir schon auf den Weg gebracht. Und nachdem alle Flächeneigentümer angeschrieben worden sind, bin ich gespannt, wie hier die Resonanz ist und wie wir hier die Gemeinde weiterentwickeln können. Für Grunderwerb stehen 500.000 € im Haushalt, was wir begrüßen. Hier heißt es, das Konzept konsequent weiterzuentwickeln.

Stichwort Verkehrskonzept

Auch hier erwarten wir im kommenden Jahr erste Ergebnisse bzw. einen Sachstandsbericht. Nach der Fertigstellung der Autobahn ist es richtig, dass an einem Verkehrskonzept gearbeitet wird. Mit der Betrachtung der Seitenstraßen in Velmede sind auch schon erste Maßnahmen in der Umsetzung. Aber für die Bevölkerung und für die Verkehrsteilnehmer, die täglich durch Bestwig und Velmede pendeln, geht es auch um die Gestaltung der Kreuzungen und Optimierung der Ampelschaltung entlang der ehemaligen B7.

Als Utopie könnte man annehmen, dass jede Kreuzung in einen Kreisverkehr umgewandelt wird und jeder Ampelübergang in einen Zebrastreifen. Ich weiß, das entspricht nicht der Realität. Dafür ist die Straße immer noch eine der meistbefahrenen Landstraße im HSK. Aber die Begründung, warum das eine oder andere nicht umgesetzt werden kann, sollte schon nachvollziehbar sein und von einem Fachexperten, sei es von einem Verkehrsplaner oder der Polizeibehörde, bewertet werden. Zum Beispiel könnte ich mir einen Kreisverkehr auf der Alfert am Ortseingang von Ostwig vorstellen.

Flüchtlinge

Ein paar Worte zur Flüchtlingssituation. Dass sich die aktuelle Anzahl an Flüchtlingen in der Gemeinde Bestwig auf einem Höchststand befindet, brauche ich hier nicht erklären und dass dies eine große Herausforderung für unsere Gemeinde, für uns alle ist, auch nicht.

Deswegen von dieser Stelle noch einmal meinen herzlichsten Dank an alle Bürgerinnen und Bürger, die in dieser Situation helfen. Sei es durch ehrenamtliches Engagement oder durch die Bereitstellung von Wohnraum. Die Unterbringung wird zunehmend eine schwierige Aufgabe.

Aber wichtig ist, dass wir alles daransetzen, dass so lange wie möglich keine Turnhallen in Flüchtlingsunterkünfte umgewandelt werden müssen. Gerade nach den Schließungen während der Corona-Pandemie wäre das für den Kinder-, Jugend- und Breitensport kein gutes Zeichen.

Einen besonderen Dank möchte ich aber auch Frau Schmitt und ihrem Team aus dem Bürgeramt aussprechen als Koordinierungsstelle in dieser schwierigen Lage. Nur gemeinsam werden wir diese Situation meistern.

3. Fazit

Unser Fazit ist: Die CDU-Fraktion stimmt dem Entwurf des Haushalts mit sämtlichen Anlagen zu.

Im Namen der CDU-Fraktion möchte ich mich bei Bürgermeister Ralf Péus, unserem Kämmerer Roland Burmann – für seinen ersten Haushalt - sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die gute Arbeit, gerade auch in dieser schwierigen Zeit, bedanken.

Für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Rat möchte ich mich ebenfalls bedanken.

Vielen Dank und bleiben Sie gesund

Vielen Dank und bleiben Sie gesund



Alexander Brockhoff
Fraktionsvorsitzender